

# Kompetenzmodell für die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung (schriftlich) aus Griechisch

## 1. Grundlegende Kompetenzen

Die grundlegenden Kompetenzen des Fachs Griechisch manifestieren sich im Übersetzen von griechischen Originaltexten und im Lösen von Arbeitsaufgaben.

### 1.1. Übersetzungsaufgaben

Übersetzen ist ein Vorgang, bei dem mehrere sprachliche und pragmatische Kompetenzen gebündelt zum Einsatz gelangen: „[Der Übersetzer] führt eine syntaktische Ausgangstextanalyse durch und nach dem Transfer der Grundstrukturen gelangt er zur Synthese der Übersetzung.“ (Eugene A. Nida)

Ziel der Übersetzung ist nicht primär die formale Übereinstimmung zwischen Ausgangs- und Zielsprache, sondern die Produktion eines in Inhalt, Sinn und Funktion äquivalenten Textes, der die Textnormen der Zielsprache berücksichtigt.

### 1.2. Arbeitsaufgaben

In den Bereich der Arbeitsaufgaben fallen die sprachliche und inhaltliche Analyse und Interpretation von Originaltexten sowie möglicher Vergleichsmaterialien auf Basis der modularen Lektüre und die Bearbeitung von Fragen und Aufträgen zum textbezogenen Umfeld.

## 2. Kompetenzmodell für Griechisch

### 2.1. Kompetenzbereiche der Übersetzungsaufgaben

#### 2.1.1. Die einzelnen Kompetenzbereiche

*Vorbemerkung:*

*Da je nach Lerntyp und Komplexität des Textes unterschiedliche Übersetzungsmethoden sinnvoll erscheinen, kann die Abfolge in der Anwendung der verschiedenen Kompetenzbereiche variieren.*

##### 2.1.1.1. Erkennen

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, die sprachlichen Phänomene des Textes zu erkennen.

##### 2.1.1.2. Zuordnen

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, den einzelnen griechischen Wörtern mögliche sinnvolle Bedeutungen und Funktionen im Satz zuzuordnen.

##### 2.1.1.3. Gliedern

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, einfache und komplexe Satzteile und Sätze des Textes sinnvoll zu gliedern.

##### 2.1.1.4. Erfassen und Verstehen

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, den Inhalt der einzelnen Satzteile und Sätze zu erfassen und den Sinn des gesamten Textes zu verstehen.

#### 2.1.1.5. Übertragen

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, den Text unter Berücksichtigung der grammatikalischen Struktur der Ausgangssprache semantisch richtig und inhaltlich vollständig in die Zielsprache zu übertragen.

#### 2.1.1.6. Formulieren

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, den übertragenen Text nach den Regeln der Zielsprache (Idiomatik, Sprachrichtigkeit, Semantik) auszuformulieren und schriftlich wiederzugeben.

### **2.1.2. Anwendungsfelder der Übersetzungsaufgaben**

#### 2.1.2.1. Lexik

- 2.1.2.1.1. Wortschatz, der im Elementar- und Modulunterricht erarbeitet wurde
- 2.1.2.1.2. Erschließen passender Wortbedeutungen aus dem jeweiligen Kontext
- 2.1.2.1.3. Prinzipien der Wortbildungslehre, mit deren Hilfe die Bedeutungen unbekannter Wörter erschlossen werden können
- 2.1.2.1.4. Arbeit mit dem Wörterbuch und ev. anderen lexikalischen Hilfsmitteln

#### 2.1.2.2. Phonologie

- 2.1.2.2.1. Häufige Lautgesetze (Ersatzdehnung, Kontraktion, Ablaut bei Vokalen, Assimilation bei Konsonanten)
- 2.1.2.2.2. Dialektale Besonderheiten der homerischen Kunstsprache ( $\eta$  statt  $\alpha$  nach  $\epsilon, \iota, \rho$ , unkontrahierte Formen, Vertauschung von Längen und Kürzen)

#### 2.1.2.3. Morphologie

2.1.2.3.1. Verb: Aspekt und Aktionsart des Verbs, Vokalstämme, regelmäßige *Verba contracta*, *Verba muta*, *Verba liquida*,  $\epsilon$ -Klasse, Nasalklasse,  $\sigma\kappa$ -Klasse, Reduplikationsklasse, Verba mit Stammwechsel (φέρω, ἔρχομαι, ἐσθίω, ὁράω, λέγω) Verba auf  $-\mu\iota$  (δίδωμι, τίθημι, ἴστημι, εἶμι, εἶμι, φημί, οἶδα, ἀπόλλυμι)

- Indikativ Präsens, Imperfekt, Aorist, Perfekt, Futur I (aktiv, medium und passiv)
- Konjunktiv Präsens, Aorist (aktiv, medium und passiv)
- Optativ Präsens, Aorist (aktiv, medium und passiv)
- Imperativ der 2. Person Präsens, Aorist (aktiv, medium, passiv)
- Infinitive Präsens, Futur, Aorist, Perfekt (aktiv, medial und passiv)
- Partizipia
- Dialektale Besonderheiten der homerischen Kunstsprache (augmentlose Formen, Konjunktiv in der 3. Pers. auf  $-\sigma\iota$ , Infinitiv auf  $-\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\epsilon\omicron$ - statt  $\omicron$ - in den Formen von εἶμι)

#### 2.1.2.3.2. Nomen:

- Substantiva der Vokalischen Deklination, der Konsonantischen Deklination, der Vokal- und Halbvokalstämme (πόλις, βασιλεύς)
- Adjektiva der Vokalischen Deklination, der Konsonantischen Deklination, der Vokal- und Halbvokalstämme samt Steigerung (regelmäßig und unregelmäßig)

- Adverbia samt Steigerung (regelmäßig und unregelmäßig)
- Pronomina [Personal-, Possessiv-, Reflexiv-, Demonstrativ-, Relativ-, Interrogativ- und Korrelativpronomen (τίς/τις, πῶς, πῶς)]
- Kardinalia von eins bis vier
- Besonderheiten der homerischen Kunstsprache (Relativpronomina: Nom. Pl. mit τοί, ταί, τᾶ; Personalpronomina: 3. Person Sg. Dat. οἱ/ Akk. ἐ, 3. Pers. Pl. σφι(ν), σφίσι(ν); Possessivpronomina: der 3. Person: τεός)

#### 2.1.2.4. Satz- und Textgrammatik

- Satzglieder
- Kasuslehre (Genetiv des Bereichs, *Genetivus separativus/ temporis/ comparationis*, Verba mit partitivem Genetiv; Lokativ; *Dativus instrumentalis*; Akkusativ der Raum- und Zeitstecke, doppelter Akkusativ)
- Satzwertige Konstruktionen (Acl, Ncl, substantivierter Infinitiv, Partizipialkonstruktionen)
- Satzarten
  - ◆ Indikativische Hauptsätze, Irreale Sätze mit ἄν
  - ◆ Konjunktivische/optativische Hauptsätze (Wunsch, Potentialis)
  - ◆ Indikativische Gliedsätze (Attribut- und Adverbialsätze, Irrealis)
  - ◆ Konjunktivische/optativische Gliedsätze
- Besonderheiten der homerischen Kunstsprache (das Fehlen des Artikels, Tmesis, Ortsangaben ohne Präposition)

## 2.2. Kompetenzbereiche der Arbeitsaufgaben

### 2.2.1. Sammeln und Auflisten

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, sprachliche, formale und inhaltliche Elemente aus der/den vorgelegten Textstelle/n und allfälligen Vergleichstexten (in Übersetzung) gemäß den vorgegebenen Aufgabenstellungen zu finden, zu sammeln und sinnvoll aufzulisten.

#### Anwendungsfelder:

- Wortbildungselemente
- Griechische Wortbestandteile und Wurzeln in Fremd- und Lehnwörtern
- Etymologische Wurzeln
- Synonyme
- Konnektoren
- Wort- und Sachfelder
- Sprachliche Auffälligkeiten
- Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Hyperbaton, Klimax, Lautmalerei, Metapher, Metonymie, Parallelismus, *pars pro toto*, Pleonasmus, Polysyndeton, rhetorische Frage)

### 2.2.2. Gliedern und Strukturieren

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, die formale und inhaltliche Struktur der vorgelegten Textstelle/n nachvollziehbar herauszuarbeiten.

#### Anwendungsfelder:

- Strukturierung ausgewählter Passagen
- Formale Gliederung

- Metrik (Hexameter, Pentameter, Jambus)
- Einteilung in Sinnabschnitte
- Nachzeichnen von Argumentationslinien

### **2.2.3. Zusammenfassen und Paraphrasieren**

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, den Inhalt der vorgelegten Textstelle/n bzw. bestimmter Textabschnitte daraus zusammenzufassen und mit eigenen Worten wiederzugeben.

Anwendungsfelder:

- Begriffe
- Einzelne Passagen
- Gesamttext

### **2.2.4. Gegenüberstellen und Vergleichen**

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, die vorgelegten Textstelle/n in Beziehung zu Vergleichsmaterialien zu setzen und nach vorgegebenen Parametern Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen.

Anwendungsfelder:

- Zusätzliche Texte/Textteile (in Übersetzung)
- Übersetzungsvarianten
- Aussagen über den Text
- Bildliche Darstellungen
- Rezeptionsdokumente

### **2.2.5. Belegen und Nachweisen**

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, die Richtigkeit von Sachverhalten und Aussagen auf Basis der vorgelegten Textstelle/n und gegebenenfalls von Vergleichstexten (in Übersetzung) zu überprüfen und zu begründen.

Anwendungsfelder:

- Übersetzungsvarianten
- Aussagen über den Text
- Bildliche Darstellungen
- Rezeptionsdokumente
- Interpretationszeugnisse

### **2.2.6. Kommentieren und Stellungnehmen**

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, auf Basis seiner /ihrer sprachlichen, formalen bzw. inhaltlichen Analyse die vorgelegte/n Textstelle/n anhand von Leitfragen zu kommentieren und gegebenenfalls Stellung zu beziehen.

Anwendungsfelder:

- Einzelbegriffe
- Einzelne Passagen
- Motive
- Denkansätze
- Relevanz und Bedeutung der Aussagen

### **2.2.7. Kreatives Auseinandersetzen und Gestalten**

Kriterien: Der Kandidat/die Kandidatin ist imstande, sich kreativ mit der/den vorgelegten Textstelle/n und allfälliger Vergleichstexte (in Übersetzung) auseinanderzusetzen und selbst eine kurze schriftliche Darstellung in der Unterrichtssprache zu gestalten.

Anwendungsfelder:

- Formulieren von Überschriften
- Umformen in Sondersprachen
- Verfassen von Antwortschreiben
- Entwerfen eines Porträts
- Dialogisieren
- Fortsetzen des Textes
- Formulieren eines neuen Endes
- Aktualisieren des Inhalts